



## **FACHSTELLE KINDERBETREUUNG**

### **Kinder in Pflegefamilien**

- Notaufnahmepätze
- Mittel- und langfristige Plätze
- Sozialpädagogische Pflegefamilien

### **Ambulante Hilfen für Familien**

- Interventionsorientierte Abklärungen von Familiensituationen
- Ambulante Familienunterstützungen
- Erziehungstrainings
- Massgeschneiderte Kurzeinsätze
- Reintegrationen

### **Begleitete Besuchstage**

### **Fachstelle Kinderbetreuung Luzern**

Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz  
Schappeweg 1  
Postfach  
6011 Kriens

Tel: 041 / 318 50 60  
Fax: 041 / 318 50 69  
info@fachstellekinder.ch  
www.fachstellekinder.ch

## **Plätze in Sozialpädagogischen Pflegefamilien SPP**

### **Unser Angebot**

- Die Sozialpädagogische Pflegefamilie ist ein lebensrechtes, soziales Lernfeld.
- Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen sozialpädagogischen Rahmen in einer überschaubaren, familiären Gruppe.
- Im Vordergrund steht eine liebevolle, zuverlässige und konsequente Erziehung, die sich an der Beziehung und am Alltag orientiert und laufend reflektiert wird.
- Der Vorteil dieser Erziehungsform besteht in konstanten, lange dauernden Beziehungen zu den Pflegeeltern.
- Wir messen der sozialen und schulischen oder beruflichen Integration grosse Bedeutung bei.
- Die Pflegeeltern verfügen über die entsprechende Grundausbildung und besuchen unsere internen Fortbildungen. Wir leiten und beraten die Pflegeeltern. Sie besuchen die regelmässigen Praxisberatungen und die Pflegefamiliensitzungen.
- Die Dauer des Aufenthalts beträgt ein Jahr und mehr, in der Regel jedoch mehrere Jahre, oft bis zum Mündigkeitsalter.
- Flexible Betreuungslösungen wie z.B. Tagesbetreuung sind unter Umständen ebenfalls möglich.

### **Zielgruppen**

- Kinder und Jugendliche von 0 bis 17 Jahren (bei jeder Sozialpädagogischen Pflegefamilie ist das Altersspektrum festgelegt)
- Die bisherige psychosoziale Situation ist sehr belastend und/oder konflikthaft.
- Die Kinder oder Jugendlichen weisen soziale und/oder psychische Verhaltensauffälligkeiten auf, oft bestehen Schulprobleme.
- Die Eltern können die Erziehungsaufgabe aus unterschiedlichen Gründen nicht oder eingeschränkt wahrnehmen (z.B. psychische Krankheit, Überforderung, längere Familienkrisen, Trennung/Scheidung mit massiven Konflikten zwischen den Eltern, Beziehungsstörung Eltern – Kind).
- Nicht aufgenommen werden psychotische, stark suizidale Kinder und Jugendliche oder solche mit schwerer Gewalt- oder Suchtproblematik

## Kosten

Unsere Plätze in Sozialpädagogischen Pflegefamilien sind vom Kanton Luzern im Rahmen des Gesetzes für soziale Einrichtungen anerkannt. Aufnahme-Voraussetzung ist auch für Kinder aus anderen Kantonen ein behördlicher Auftrag mit entsprechender Kostengutsprache.

## Vorbereitung der Aufnahme

Bei einer ersten telefonischen Kontaktnahme geben wir Ihnen Auskunft über freie Plätze und das weitere Vorgehen. Nach der schriftlichen, provisorischen Anmeldung folgen Aufnahmegespräche, an denen die **Ziele des Aufenthalts** und die Vorgaben für eine allfällige Rückplatzierung mit Eltern und zuständigen Stellen besprochen und festgehalten werden.

Je nach Situation wird möglicherweise mit der einweisenden Stelle eine vorgängige Begutachtung des Kindes beim Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, beim Heilpädagogischen Institut, im Kinderspital, beim Kinderarzt oder Kinderpsychiater vereinbart.

Nach einem Besuch in der Sozialpädagogischen Pflegefamilie findet mindestens ein weiteres Gespräch statt. Wir schliessen dann mit der zuständigen Stelle und/oder den Eltern einen Aufnahmevertrag ab. Die Behörden übernehmen die finanzielle und falls notwendig die rechtliche Absicherung der Aufnahme. Sie sind vor dem Eintritt für die Kostengutsprache zuständig.

## Während dem Aufenthalt

Das Familienerlebnis, das soziale und schulische Lernen stehen im Vordergrund der Alltagspädagogik. Der **Beziehungsaufbau** und die **Beziehungspflege** durch die Pflegeeltern bilden die erzieherische Basis.

**Schule und Lehre** erachten wir als wichtige Integrationsstellen und arbeiten deshalb gezielt mit der Lehrperson bzw. Lehrmeister oder Lehrmeisterin zusammen. Besonderen Wert messen wir gestalterischen, sportlichen, musikalischen und erlebnisorientierten **Freizeitbetätigungen** bei. Je nach Präferenzen und Kenntnissen bietet jede Pflegefamilie ihre eigenen Schwerpunkte an.

Während des Aufenthalts sind notwendige **Therapien oder andere stützende und begleitende Massnahmen** möglich. Im Weiteren wird die Integration ins Quartier und in die Gemeinde angestrebt (Musikschule, Sport, Vereine etc.).

Mit Eltern und der einweisenden Stelle finden regelmässig oder nach Bedarf **Standortbesprechungen** und weitere Gespräche statt. Je nach Alter der Pflegekinder beziehen wir sie ebenfalls in Gespräche mit ein. Die Aufgabenteilung in der Arbeit mit den leiblichen Eltern wird mit der einweisenden Stelle bei der Aufnahme festgelegt und später allenfalls modifiziert.

Unser besonderes Anliegen ist es, **die Eltern des Kindes oder Jugendlichen** möglichst umfassend einzubeziehen, mit ihnen pädagogische Fragen zu besprechen und mitzuhelfen, ihre erzieherischen und sozialen Kompetenzen soweit möglich zu erhalten oder auszubauen. Wir legen ferner Wert darauf, mit bestehenden **Loyalitäten** zwischen Eltern und Kind sorgfältig umzugehen. Nach Bedarf erfolgen auch Gespräche mit den Eltern alleine, mit oder ohne Kind. Das Kind soll in der Regel ständige Kontakte zur Herkunftsfamilie pflegen können.

## Zielsetzungen

**Prävention:** Die fachlich fundierte und von allen Beteiligten mitgetragene Erziehung und Betreuung eines Kindes oder Jugendlichen wirkt präventiv.

**Ressourcenorientierung:** Das Leben in der Pflegefamilie aktiviert und fördert die individuelle Entwicklung und die persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten.

**Beziehungskompetenz:** Die Erfahrung stabiler und verlässlicher Beziehungen hilft mit, später als Erwachsener sein Leben eigenverantwortlich gestalten zu können. Deshalb ist die Fähigkeit, Beziehungen aufbauen und erhalten zu können eine grundlegende Zielsetzung.

**Soziale Integration:** Die Fähigkeit, Eigenverantwortung zu übernehmen, ermöglicht die gesellschaftliche und berufliche Integration.

